

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensooos

Dez./ Jan. 2018/ 19 Nr. 380



alle Fotos zum Thema: Jarallah und Ziegler-Lasseuer

INHALT

25 Jahre Kukiki

6 - 11

Der neue Kirchenvorstand 19



Es klingt wie ein charakteristischer Vogelruf aus dem Wald oder auch vom höchsten Punkt des Misthaufens: Kuckuck oder auch Kikeriki. Und doch ist KuKiKi etwas ganz anderes. Sozusagen der Kirchenruf für Familien mit kleinen Kindern. Dann ist es doch der große Vogel auf der Kirchturmspitze, der so ruft.

Kurze Kirche für kleine Kinder - das besagt schon im Namen einiges: Sie dauert nicht lang und sie ist speziell auf kleine Kinder zugeschnitten. Dieser Gottesdienst wird gerne angenommen. Und ich meine, dass er auch etwas ganz fundamental Wichtiges leistet: **Er hilft, den Kindern ihre Seele entdecken zu lassen.**

Dazu braucht es einen Freiraum, der einlädt, aktiv zu werden. Raus aus der Passivität der Filmeguckerei, hinein in eine Welt der aktiven Suche nach dem, was die Seele anrührt und klingen lässt. Das hört sich etwas gestelzt an. Aber es ist tatsächlich etwas, was normalerweise nicht so sehr im Blick ist.

Bei der Suche nach der eigenen Seele geht es um die Frage, was mich innerlich wachsen und reifen lässt. Wo finde ich Geborgenheit? Wie kann ich Ruhe finden, die Gewissheit, dass ich sein darf, wie ich bin? Wem kann ich mich anvertrauen?

Im KuKiKi wird spürbar gemacht, was Vertrauen ins Leben und in Gott praktisch bedeuten kann. Die ersten Lebensjahre sind dafür sehr wichtig und legen eine entscheidende Glaubensgrundlage für später.

Und sie lassen auch die Eltern und Großeltern wieder neu auf die Suche gehen, die mit den Kindern in die Kirche kommen. Die Suche nach der Seele beschäftigt viele. Und sie gibt dem Leben einen grundlegenden Sinn. Es ist nie zu spät, die eigene Seele zu entdecken.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer

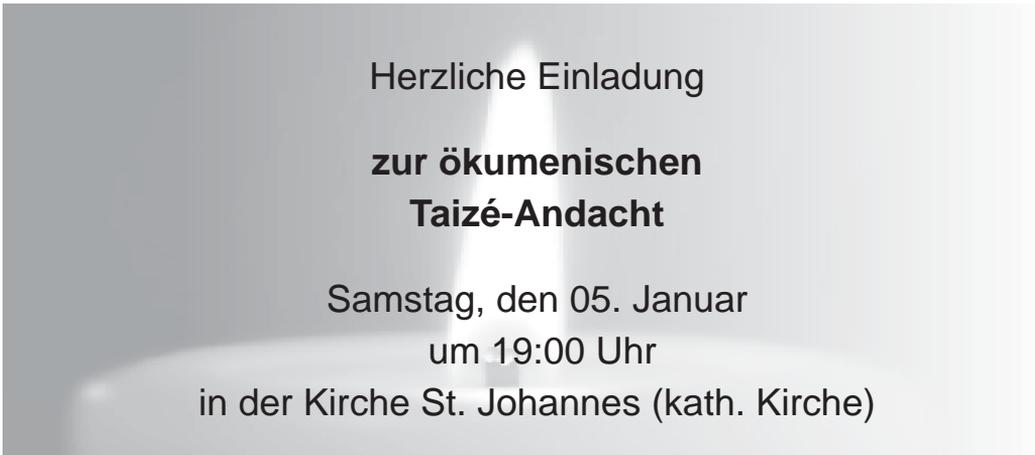


**Herzliche Einladung
zu einem Adventsnachmittag
So., den 16. Dezember
um 14:00 Uhr im Gemeindehaus**
Kaffee und Kuchen, adventliches
Rahmenprogramm mit den Veehharfen

Herzliche Einladung
an alle **Weigenhofener**
zu einer adventlichen Kaffeestunde
Sonntag, 09. Dezember
um 14:00 Uhr im alten Schulhaus



Neben Kaffee und Kuchen gibt es eine Andacht mit Pfarrer Kessel,
sicher wieder Bilder und natürlich auch noch genügend Zeit zum gemütlichen
Zusammensitzen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



**Herzliche Einladung
zur ökumenischen
Taizé-Andacht**
Samstag, den 05. Januar
um 19:00 Uhr
in der Kirche St. Johannes (kath. Kirche)



Die **Ottensooser Vereine** freuen sich auf Ihren Besuch!

Auch heuer wieder mit dabei: Märchen und Geschichten in der ehemaligen Synagoge, erzählt von **Andrea Gonze**

Weihnachtsbaumverkauf der **Lebenshilfe**



Weihnachtliches Konzert

zu Gunsten der Lebenshilfe Stiftung
Schirmherr: Klaus Falk, 1. Bürgermeister Gemeinde Ottensoos

7.12.2018

19.00 Uhr

St. Veit Kirche

Dorfplatz 8, 91242 Ottensoos

Tom Viewegh vom Bayerischen Rundfunk
Karlheinz-Leipold Duo
Hammerbachtaler Sänger
Heike Malopolski vom Duo Tanz-Fieber
Posaunenchor Ottensoos



*Eintrittspreis: 10,00 €
Menschen mit Behinderung: 5,00 €*

Vorverkauf:
Lebenshilfe Nürnberger Land e. V.
Nessenmühlstr. 35,
91207 Lauf / Schönberg
09123 97 50-68, Frau Müller

Ev.-Luth. Pfarramt Ottensoos
Tel.: 09123/2191

spürbar menschlich.

*Helpen Sie, spenden Sie.
Werden Sie Mitglied.*

HERZLICHE EINLADUNG ZUM JUGENDGOTTESDIENST
AM 03.02.2019 UM 18 UHR IN ST. VEIT.

MIT DER PREVIEW DER CAMPBAND (WIE IMMER BEGLEITET DIE
CAMPBAND DIE KONFIFREIZEIT IN POTTENSTEIN)

Interview mit Ute Jarallah

Wer hatte die Idee, die Kukiki (Kurze Kirche für kleine Kinder) ins Leben zu rufen und wie waren die Anfänge?

Angelika Ziegler-Lassauer fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, bei einem Krabbelgottesdienst mitzumachen (so hieß die Kukiki am Anfang). So fand am 4.12.93 das erste Mal diese Gottesdienstform für die Kleinsten in der Gemeinde statt. Vorbild war der Wichtelgottesdienst, den es in Lauf gab.

1993 ging ich mit meinem damals zweijährigen Sohn um 16:00 Uhr in den Familiengottesdienst, doch weil alles überfüllt war, gingen

Weihnatskukiki - aus der Gemeinde nicht mehr wegzu-denken!



wir wieder heim. Als ich Pfr. Arnulf Elhardt erzählte, dass für kleine Kinder ein Gottesdienst fehlt, meinte er: Dann mach doch du einen! Und so gab es 1994 die erste Weihnachtskukiki. Mit Angelika Ziegler-Lassauer und Lissi Schiller waren wir die Heiligen Drei Könige, die durch die Kirche liefen und den Stern suchten. Angelika Ziegler-Lassauer war einige Jahre mit dabei und auch Inge Wessner machte eine Zeitlang mit. Seit vielen Jahren sind Edith Gemmel und ich ein eingespieltes Team.

Schön ist es, wenn mich dann z.B. im Supermarkt ein Kind sieht und sagt: Schau Mama, das ist die Frau von der Kirche.

Welche Aufgabe hat die Kukiki innerhalb der Kirchengemeinde?

Die Kukiki schließt an die Taufe an und ist eine Gottesdienstform für die ganze Familie. Sie macht die Kleinsten mit dem Kirchenraum und der Gemeinde vertraut.

Welche Altersspanne spricht die Kukiki an?

Gedacht ist sie für die Allerkleinsten bis zum Schuleintritt. Gerne kommen aber auch größere Geschwisterkinder mit.

Was ist das Besondere an der Kukiki?

Sie elementarisiert die biblische Botschaft und lässt diese mit allen Sinnen erfahrbar werden. Wichtig ist es dabei, dass auch viel Bewegung ins Spiel kommt und die Kinder aktiv sind.

Welche Elemente sind für die Kukiki unverzichtbar?

Bewegung, das Singen, ein ritualisiertes Anfangslied (Einfach spitze, dass du da bist) und das Segenslied zum Ende (Fröhlich gehe ich, denn der Herr segnet mich), ein wiederkehrendes Gebet

Was waren die Highlights über all die Jahre?

Da war einmal ein Gottesdienst im Freien mit anschließendem Eis essen und besonders waren auch immer die Taufen, die in der Kukiki stattfanden. Natürlich sind auch die Weihnachtskukikis Highlights, aber eben auch

ganz oft die Reaktionen und Antworten der Kinder.

Gibt es ein oder mehrere besonders schöne Erlebnisse?

Bei einem Gottesdienst ging es um das Thema „Ausgrenzung“ und da war ein Kind total entsetzt, weil Edith Seifenblasen machte und Ute nicht mitmachen ließ. Das Kind lief zu Edith und sagte ganz weinerlich: „Warum bist du so gemein, lass die Ute doch auch Seifenblasen machen.“ Für das Kind war es unverständlich, dass in der Kukiki so etwas Gemeinsames passieren kann.

Die Reaktionen der Kinder und die strahlenden Gesichter sind immer etwas Besonderes.

Eine Oma bedankte sich ein-

Das ist spannend!



mal nach der Kukiki und sagte: „Dieser Gottesdienst hat mich angerührt, er hat mir so viel gegeben. Vielen Dank!“

Welche Probleme können auftauchen oder was ist schwierig?

Der Taufstein kann nicht verrückt werden und ist oft hinderlich, weil er in der Mitte des Kreises steht und die Sicht erschwert. Die Kinder sind zu klein, um darüber schauen zu können. Der Platz für den Stuhlkreis ist manchmal zu eng, deshalb weichen wir auch auf den Teppich vor dem Altar aus.

Kurz vor der Einführung von Pfr. Kessel bedruckten wir ein Leinentuch mit den farbigen Händen der Kinder. Trotz Vorsichtsmaßnahmen wurde der Teppich etwas

Manchmal steht er einfach im Weg - der Taufstein!

bunt. Vergeblich versuchten wir mit allen Mitteln, den Schaden zu beheben, was nicht gelang. Deshalb wurde Pfr. Kessel auf einem nagelneuen Teppich eingeführt.

Eine besondere Herausforderung ist die Weihnachtskukiki, dass sich trotz der vielen Kinder und Erwachsenen das einzelne Kind angesprochen fühlt und trotz der Elementarisierung auch für Erwachsene eine Botschaft vermittelt wird.

Wie läuft die Vorbereitung für eine Kukiki?

Da wir beide pädagogisch ausgebildet sind (Religionspädagogik bzw. Kleinkindpädagogik) fällt uns die Vorbereitung nicht schwer. Wir sind gut aufeinander abgestimmt und ergänzen uns. Die Themen ergeben sich aus den Begegnungen mit den Kindern.

Gibt es auch Austausch oder Fortbildungen auf regionaler oder überregionaler Ebene?

Dazu fehlt uns beiden die Zeit. Wir denken uns die Kukikis selber aus.

Vielen Dank für die Einblicke in 25 Jahre Kukiki!





Schleckeis in der Kukiki!



Konfis als Helfer



Wir rücken zusammen!



Wir machen Musik!

Schwerpunktthema

Die erste Einladung von 1993.

Der Weihnachtsstern
der weiß dem
die Familien,
Wir laden zu einem
weihnachtlichen
Krabbelgottesdienst
vor allem die Allerkleinsten in der
Gemeinde ein. Natürlich sind auch
Geschwister, Eltern und Großeltern herzlich
willkommen!
wann: Samstag 4.12.1993 16⁰⁰ Uhr
wo: evangelische Kirche Ottenmoos
Wir freuen uns auf Euch!
Euer
Vorbereitungsteam

1. Einfach spitze, dass du da bist!
Einfach spitze, dass du da bist!
Einfach spitze, komm wir loben Gott
den Herrn!
2. Einach spitze, lasst uns klatschen!
3. Einfach spitze, lasst uns stampfen!
4. Einfach spitze, lasst uns tanzen!

Lass mal sehen, wer ist denn da alles?



Warum ich gerne in die Kukiki gehe - Antworten von Eltern und Kindern.

Ich mag die Lieder, die dort gesungen werden, vor allem „Einfach spitze.“

Es ist schön, wenn so viele Kinder kommen!

Es gefällt mir, dass ich oft etwas mit nach Hause bekomme, das an die Geschichte erinnert.

Die biblischen Geschichten sind spannend.

Ich treffe dort meine Freunde.

Mit der Kukiki haben wir Anschluss an die Kirchengemeinde gefunden.

Es ist toll, wenn die Geschichten vorgespielt werden.

Wir möchten unsere Kinder an einen regelmäßigen Gottesdienstbesuch gewöhnen.

Dorf- und Kirchengemeinschaft können wir dort pflegen.

Den Kindern macht es Spaß!

Alle Kinder und Erwachsenen können aktiv mitmachen.

30 Minuten Geschichten, Gebete, Gesang und gute Laune!

Das Einbinden und Ansprechen der Kinder gelingt sehr gut.

Wir möchten den Kindern Religion näher bringen.

Mir gefällt die abwechslungsreiche Gestaltung des Gottesdienstes.

Mir gefällt es, dass man mit den Kindern ganz ungezwungen in die Kirche kommt.



Julchen, die Weihnachtsgans

Zwei Schwestern, nennen wir sie Martha und Berta, beide schon über 80 Jahre alt, lebten in einem kleinen Dorf zu einer Zeit, als es schwierig war, sich eine Weihnachtsgans zu kaufen, wenn man nur so wenig Rente bekam wie diese beiden. Sie erinnerten sich jedoch mit Wonne an die Weihnachtsgans, die immer auf den Tisch gekommen war, als ihre Männer noch lebten. Diese knusprige Delikatesse mit Klößen und Blaukraut - ach, da lief ihnen das Wasser im Munde zusammen.

Deshalb kauften sie sich im Frühjahr ein Gänseküken, um es über den Sommer kräftig zu mästen. So geschah es und die kleine Gans hörte schon bald auf den Namen Julchen. Überallhin folgte sie entweder Martha oder Berta und abends, wenn sie auf der Bank vor ihrem Haus saßen, flatterte Julchen zwischen die beiden und machte es sich bequem. So schauten sie zu dritt über das Dorf und die Wiesen und genossen den Sonnenuntergang.

So verging der Sommer und der Herbst und Julchen war eine ansehnliche Gans geworden. Schließlich kam der 23. Dezember und Martha packte frühmorgens ihre Einkaufstasche, und bevor Berta etwas sagen konnte, stand sie an der Haustür und rief: „Das Schlachten musst du übernehmen, denn ich muss noch dringend etwas besorgen.“ Das war nicht nett von ihr, denn natürlich war es auch für Berta nicht einfach, das lieb gewonnene Julchen zu töten.

Martha trieb sich den ganzen Tag in der nahegelegenen Stadt herum und als sie nach Hause kam, lag Julchen regungslos am Küchentisch und der Kopf baumelte über die Kante. Berta kam aus der Stube und schluchzend lagen sich die beiden Schwestern in den Armen. „Wie, wie hast du es gemacht?“ fragte Martha. „Ich, ich habe ihr von deinen Schlaftabletten gegeben“, schluchzte Berta, „aber rupfen musst du sie nun.“ Da machte sich Martha ans Werk und eine Feder nach der anderen samt den weichen Daunen flatterte in

einen Eimer und auch viele Tränen tropften dazu.

Nach getaner Arbeit war Martha so erschöpft, dass sie beschlossen, die Gans erst am nächsten Morgen auszunehmen und so gingen sie zu Bett. Aber am nächsten Morgen setzten sich beide ruckartig in ihrem Bett auf, als sie ein Geschnatter hörten und Julchen tatsächlich fröhlich wie eh und je in die Schlafkammer stolziert kam, allerdings zitternd, weil es morgens doch empfindlich kalt war. Da hatten die beiden Schwestern nichts Eiligeres zu tun, als schnell einen Pullover für ihren Liebling zu stricken.

Und mit diesem schicken Matrosenpulli lebte Julchen noch weitere sieben Jahre glücklich und vergnügt bei Martha und Berta.

frei nach einer Geschichte von Maria Branowitz-Rodler



Male ein Bild vom nächsten Sommer, wenn Julchen mit Martha und Berta wieder auf der Bank vor dem Haus sitzt!

Gewinnerin des letzten Rätsels: Emma Tanzhaus

Schreibe deinen Namen, Adresse und Telefonnummer auf dein Bild und wirf es im Pfarramt ein.

Unter den Bildern wird eines ausgelost und die oder der Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.

Herbstliche Familienaktion

Bei der Familienaktion der Bibelentdecker hatten alle ihren Spaß. Obwohl das Thema gar nicht spaßig war: was passiert, wenn Menschen sterben? Wie gehen Menschen mit dem Tod um? Von den Mexikanern haben wir erfahren, dass sie sich im Herbst gruselig schminken und kostümieren. So feiern sie ein Fest, weil sie glauben, dass ihre gestorbenen Verwandten sie einen Tag bis Mitternacht besuchen. Bei einem Naturvolk in Indonesien werden die toten Verwandten einbalsamiert und einmal im Jahr aus der Gruft herausgeholt. Dann bekommen die Toten neue Kleider und werden geschminkt. So verbringen sie einen Tag im Jahr gemeinsam. Wenn sich die Angehörigen dann von den Toten auch innerlich verabschieden können, werden sie im Grab beigesetzt.

Was sich für uns gruselig anhört, ist eben der Wunsch, mit den verstorbenen Menschen noch eine ganze Weile im Kontakt zu bleiben, um sich in Ruhe verabschieden

zu können. Auch wir haben unsere Rituale dafür: die Aussegnung zu Hause, die Trauerfeier in der Kirche, die Möglichkeit, einen Verstorbenen noch zwei Tage zu Hause behalten zu können, die schön gepflegten Gräber. Nach dem gemeinsamen Gespräch haben wir leckere Bratäpfel genossen. Mit Mumienwickeln und Grusel-schminke haben wir es anderen Völkern nachgemacht, wie sie mit dem Tod umgehen. Und wir haben festgestellt: das macht Spaß! Und die selbst gebackenen Plätzchen in Totenkopfform haben uns dann auch noch gut geschmeckt.

Anfang des neuen Jahres wollen wir wieder eine Familienaktion anbieten. Wir würden uns über Zuspruch freuen!

Albrecht Kessel, Pfr.





Gottesdienst mit Regionalbischof Dr. Stephan Ark Nitsche aus Nürnberg

am Drittletzten Sonntag des Kirchjahres (11.11.2018)



Der Gottesdienst, der im Zeichen des Gedenkens 80 Jahre Reichspogromnacht stand, wurde von Harald Braun an der Orgel, dem Posaunenchor Ottensoos-Rüblanden und Dagmar Waßmann (Violine und Flöte) musikalisch mitgestaltet.

Pfarrer Kessel wies gleich zu Beginn darauf hin, wie wichtig solche Gottesdienste auch für die Erinnerungskultur einer Kirchengemeinde sind.

In der Predigt schlug der Regionalbischof einen Bogen von dem Brudermord Kains

an Abel (1. Mose 4) über die an Jesus gerichtete Frage „Wann kommt das Reich Gottes?“ und Jesu Antwort „Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Lukas 17) zu den entsetzlichen Taten in der Reichspogromnacht.

Dr. Ark Nitsche, der bereits am 09.11.2018 am Protest/Theater gegen Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt zugegen war, stellte heraus, dass wir lernen müssen, uns nicht vom Bösen, das wie ein schleichendes Gift in uns eindringen will, beherrschen zu lassen. Kain hätte die Möglichkeit zur Klage gegen Gott gehabt, hätte das Gespräch mit ihm suchen können, hätte mit seinem Bruder Abel sprechen können. Stattdessen hat er dem Zorn Raum gegeben, hat die zerstörerischen Gedanken zugelassen, die zum Brudermord führten.

Die Bibel warnt uns davor, uns von dem Bösen beherrschen zu lassen, das in uns schlummert. Gott macht sich zum Vertreter der Opfer und auch wir müssen nicht immer auf unser Recht pochen, immer unser Recht bekommen. Jesus weist uns im Vater-

unser den Weg auch in die Verantwortung, in die Vergabung, damit das Reich Gottes mitten unter uns ist.

1938 hat niemand das Böse gebändigt, dagegen haben 1989 Gebete und Kerzen die Machthaber in der ehemaligen DDR bezwungen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen Empfang im Gemeindehaus mit selbstgebackenem Brot und verschiedenen köstlichen Aufstrichen von Kirchenvorsteherin Birgit Lehmeier.

Pfr. Kessel begrüßte 1. Bürgermeister Klaus Falk, 2. Bürgermeisterin Tanja Riedel und Herrn Pietzcker aus Schnaittach, Mitglied der Landessynode. Im anschließenden Gespräch sprach sich der Regionalbischof im Bezug auf die Reichspogromnacht für ein bleibendes Erinnern aus und auch ein dauerhaftes Erschrecken, denn wie rasch etwas wieder eskalieren kann, zeigten die Vorfälle in Chemnitz. Die geschichtlichen Hintergründe und Begebenheiten müssen immer wieder erzählt werden. Wichtig sind auch schulische Projekte, die bereits

die junge Generation sensibilisieren.

Weiterhin gab es auch Fragen hinsichtlich des Ottensooser Kirchenasyls. Verschiedene sich engagierende Gemeindeglieder wünschen sich mehr Unterstützung seitens der Kirchenleitung.

Für unsere Kirchengemeinde stellte der ausführliche Besuch des Regionalbischofs ein besonderes Zeichen der Wertschätzung dar.

Beim Empfang
Fotos Huth





Unsere beiden Friedhöfe in Ottensoos sind sehr wichtig. Es sind Stätten des Abschieds und Gedenkens, hier wird viel Trauerarbeit geleistet, aber auch viele Kontakte zu anderen Besuchern gepflegt. Wie wichtig die Friedhöfe sind, kann man schon allein aus der Anzahl der Menschen ersehen, die sie täglich besuchen. Entsprechend engagiert sich der Kirchenvorstand zusammen mit den Friedhofspflegern, um die Friedhöfe zu unterhalten und auch den neuen Anforderungen anzupassen. Am Alten Friedhof wurde der schmale Grat parallel zum Weg etwas abgetragen, damit er besser begehbar ist. Beim Holzkreuz wurde eine neue Bank aufgestellt, damit man nach der „Bergwanderung“ ausruhen kann, bevor es zum Grab weiter geht. Mit dem holprigen Pflaster vom oberen Dorfplatz her soll auch noch etwas geschehen, damit der Weg trittsicher begangen werden kann. Das bedarf aber einer weiteren Planung. Für die dunkle Jahreszeit soll die Beleuchtung des Weges verbessert werden. Zukünftig sollen jeweils

an den Toren mit den Bewegungsmeldern die Lichter in beide Richtungen gleichzeitig angehen und in die Mitte des Weges an die Sakristei wird eine weitere Leuchte angebracht.

Am Neuen Friedhof soll nun doch der Mittelweg weiter in die Mitte des Urnengrabfeldes gepflastert werden. In den Grabbereichen senkt sich die Erde unterschiedlich schnell und weit ab. Zudem wird auch die Oberfläche durch das Kratzen um die Gräber herum verändert. In manchen Bereichen von ehemaligen Gräbern soll mit Augenmaß Erde aufgefüllt werden, um wieder eine einigermaßen einheitliche Fläche zu erreichen. Da der große Brunnen in die Jahre gekommen ist, wurde schon einiges repariert. Das ist aber leichter gesagt als getan. Das Wasser kam zuletzt wieder aus vier von fünf Öffnungen. Das soll noch weiter verbessert werden. Zudem soll im Rahmen des Wegebbaus das unterirdische Wasserreservoir einen neuen Überlauf bekommen und die Elektrik der Pumpe erneuert werden.

Ich bedanke mich bei allen, die Hinweise auf manche Probleme geben, sich an der Erhaltung beteiligen und sich an unseren Friedhöfen erfreuen.

Die Gemeindeglieder haben am 21. Oktober gewählt: Elfriede Deinzer (550 Stimmen), Hannah Häberlein (382), Karin Sußner (355), Helmut Venzel (342), Monika Haas (309), Birgit Lehmeier (259). Der neue Kirchenvorstand hat noch zwei Mitglieder berufen: Joachim Böhner und Christel Ohr. Zusammen mit Pfarrer Albrecht Kessel ist das nun der stimmberechtigte Kirchenvorstand für die nächsten sechs Jahre. Ich gratuliere dem neuen Kirchenvorstand herzlich und wünsche eine gute segensreiche Zusammenarbeit. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass die Sitzungen auch weiterhin immer mit erweitertem Kirchenvorstand stattfinden. Dazu eingeladen sind damit Elfriede Adelman, Christine Zagel und Gerhard Schlagbaum. Die Wahlbeteiligung betrug 54,9 %, also weit über dem

bayerischen Durchschnitt. Die Briefwahl wurde reichlich genutzt. Von 616 Stimmgabungen waren 533 als Briefwahl, das sind über 85 %. Nichtige Briefwahlabgaben, weil die Stimmzettel keinem Namen zugeordnet werden konnten, waren 32. Das ist sehr schade, es hält sich aber in Grenzen. Bei den statistischen Angaben fällt auf, dass 46 % der Erstwähler unter 16 Jahren ihren Stimmzettel abgegeben haben. Von den 16-20 jährigen (38%) und von den 20 bis 40 Jährigen (37%) waren es etwas weniger. Am meisten haben die über 60 jährigen (67 %) gewählt, gefolgt von den 40-60 Jährigen (49%). Der Anteil an Frauen, die gewählt haben, war 28 %, der der Männer 24 %. Am 1. Advent wird der neue Kirchenvorstand im Gottesdienst um 9.30 Uhr eingeführt, wozu ich herzlich einlade. Es ist für die ganze Gemeinde eine wichtige Sache. Denn der Kirchenvorstand trägt die Hauptverantwortung für die Kirchengemeinde, vom geistlichen Leben bis zu den Finanzen.

Albrecht Kessel, Pfarrer



Die monatlichen Sammlungen werden verwendet für:

(lila Karte der Gemeindeglieder/innen)

Januar	Weltmission
Februar	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
März	Frühjahrssammlung der Diakonie
April	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Mai	Müttergenesungswerk
Juni	Kirchliche Jugendarbeit
Juli	Minderheitskirchen
August	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
September	Eigene Gemeinde (Kindergarten)
Oktober	Diakonie in Bayern
November	Aufgaben im Dekanat
Dezember	Brot für die Welt



Wir weisen darauf hin, dass von der Veröffentlichung personenbezogener Daten im Kirchenboten (Geburtstage, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen) auf Wunsch der Betroffenen abgesehen werden kann.

Nur eine Frage...

... haben Sie Ihr Kirchgeld schon überwiesen? Wir sind sehr froh, wenn Sie es noch erledigen könnten, sofern noch nicht geschehen. Das Kirchgeld kommt unserer Kirchengemeinde direkt zu Gute. Das Gleiche gilt für die Friedhofsunterhaltsgebühr! Danke!

Haben Sie Kerzenreste?

Dann geben Sie diese doch im Pfarramt ab. Wir sammeln weiterhin. Wir geben die Wachsreste an das diakonische Werk weiter. Das diakonische Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V. betreibt ein Recycling-Projekt, um benachteiligten Menschen eine Arbeitsmöglichkeit zu geben.



Trau Dich Was!

Seit nunmehr fünf Jahren findet im Ev. Kinderhaus Regenbogen für die Vorschulkinder ein besonderes Angebot statt.

Hierbei handelt es sich um den Kurs „Trau Dich Was“, der im Jahr 2000 von Frau Caren Mankowski-Pfeifer entwickelt wurde.

Gerade vor dem Schuleintritt ist es äußerst wichtig, den Kindern Handlungsmöglichkeiten für kritische Situationen zu vermitteln, mit denen sie künftig möglicherweise konfrontiert werden.

Der Kurs zeigt Kindern gewaltfreie Lösungswege auf und unterstützt die Kinder bei der Weiterentwicklung eines positiven Ich-Gefühls.

Aufgebaut ist der Kurs über sechs Einheiten, welche jeweils einen anderen Themenschwerpunkt haben,

z.B. „Umgang mit guten und schlechten Geheimnissen“ oder wie auf den Bildern zu sehen: „Mein Körper gehört mir! – Wo sind Grenzen für Berührungen“.

Geleitet wird der Kurs im Kinderhaus von der Initiatorin Frau Mankowski-Pfeifer selbst. Bei dem Kurs handelt es sich um ein freiwilliges, kostenpflichtiges Angebot, für welches die Eltern ihre Kinder anmelden können.

Die bisher durchgängig positive Resonanz auf den Kurs, sowohl seitens der Eltern aber auch von den Kindern, zeigt, dass Frau Mankowski-Pfeifer mit ihrer Idee einen Nerv getroffen hat.

Wir hoffen, dass es auch in den nächsten Jahren noch die Möglichkeit gibt, diesen Kurs anbieten zu können.

Carina Adelman



Christopherus

Gedenktag: 24.07.

Namensbedeutung: „Der Christusträger“ (griech.)

Attribute: Stab, Kind auf den Schultern, durchs Wasser gehend

Patron für: Reisende und Autofahrer; alle, die mit Verkehr zu tun haben

Über seine Biographie ist nichts bekannt, aber im 12. Jh. entstand die Legende zu seiner Person. Er lebte wahrscheinlich im 3. Jh. in Kleinasien und kam dort durch die Christenverfolgungen des Kaisers Decius ums Leben. Er soll laut Legende ein Abkömmling eines verfluchten Stammes aus Kana gewesen sein und war riesengroß. Der Riese wollte seine Kräfte nur in den Dienst des mächtigsten Herrschers stellen und suchte diesen. Er kam an einen Königshof, wo gerade ein Gaukler seine Kunst zum Besten gab. Als dieser in einem Lied den Teufel erwähnte, bekreuzigte sich der König erschrocken. Der Riese war über diese Angst erstaut und verließ deshalb den König. Er musste weit wandern, bis er diesen Teufel in einer öden Gegend

fand. Als die beiden miteinander unterwegs waren, stießen sie auf ein Wegkreuz, um das der Teufel einen weiten Bogen machte und zugeben musste, das Kreuz zu fürchten. Da suchte der Riese nun diesen Jesus Christus.

Er traf einen Einsiedler, der ihm riet, hilflose Menschen über den gefährlichen Fluss zu bringen. Dies diene allen und Jesus bliebe ihm nicht verborgen. Nach langen Jahren begehrte ein Kind über den Fluss gebracht zu werden. Während der Riese das kleine Kind über den Fluss brachte, wurde ihm dieses immer schwerer und schwerer, so dass er nur mit Not das andere Ufer erreichte. Er meinte, er hätte die ganze Welt auf der Schulter getragen. Ihm wurde gesagt: „Christopherus, du hast mehr getragen als die Welt, du hast den Schöpfer der Welt getragen, ich bin der König Jesus Christus.“ Seitdem hat der Riese den neuen Namen Christopherus, was nichts anderes bedeutet als Christusträger.



Foto Huth

Rasselbände

1.-3. Klasse
Freitag 16:30-18:00 Uhr

Bücherei

Di von 15:00-17:00 Uhr
Do von 16:00-19:00 Uhr

Frauensingkreis

Montag um 19:30 Uhr

Konfitreff

Präparanden und Konfirmanden
Donnerstag von 18:00 - 19:30 Uhr

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Bibelgesprächskreis

Landeskirchliche Gemeinschaft
12.12.
20:00 Uhr
in der Ehem. Synagoge

Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 25.01.

Krabbelgruppen

(bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09:30-11:00 Uhr

Kirchenkaffee

am 02.12. und 06.01.
in der Bücherei

Herbstzeitlose

Dienstag, 11.12.
und 08.01.
jeweils ab 14:00 Uhr
im Gemeindehaus

Hauskreise

Mittwoch u. Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Marionettentheater

www.am-faden.de

Mädelstreff

4. - 6. Klasse
Donnerstag
von 16:00 - 17:30 Uhr

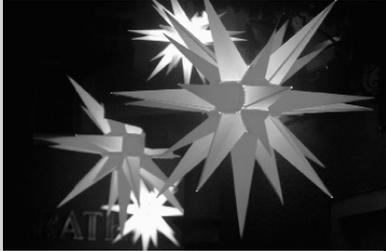
Frauenkreis

Donnerstag, 13.12.
und 24.01.
jeweils 19:30 Uhr
im Gemeindehaus

Kirchenvorstand

11.12. und 15.01.
19:30 Uhr

Gottesdienstbeginn um 9 Uhr 30

			Kollekte
02.12.	1. Advent	Einführung des neuen Kirchenvorstands Hl. Abendmahl mit Posaunenchor	Brot für die Welt
11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder			
09.12.	2. Advent		Lutherischer Weltbund
16.12.	3. Advent		Osteuropa
19:30 Uhr Friedensgebet			
23.12.	4. Advent		Evang. Kinderhaus Regenbogen
24.12.	<p>Heiliger Abend</p> <p>11:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst</p> <p style="padding-left: 40px;">Kurze Kirche für kleine Kinder</p> <p>16:00 Uhr Christvesper I: Weihnachtsspiel</p> <p>21:30 Uhr Christvesper II: Ansprache und Frauensingkreis</p> <p>Kollekte: Brot für die Welt</p>		
			
25.12.	1. Feiertag	Hl. Abendmahl mit Posaunenchor	Evangelische Schulen in Bayern
26.12.	2. Feiertag		Abrahamsherberge Beit Jala
30.12.	Kein Gottesdienst!!		
31.12.	Silvester 16:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit Männergesangverein und Posaunenchor	Brot für die Welt

01.01.	Neujahrsgottesdienst 16:00 Uhr		Brot für die Welt
05.01.	19:00 Uhr Ökumenische Taizéandacht in der katholischen Kirche St. Johannes		
06.01.	Epiphantias		Weltmission
13.01.	1. So. n. Epiphantias		Diakonische Aufgaben eigene Gemeinde
	19:30 Uhr Friedensgebet		
20.01.	2. So. n. Epiphantias		Altenheimseelsorge
27.01.	letzter So. n. Epiphantias		Diakonisches Werk der EKD
Taufgottesdienste: nach Absprache mit dem Pfarramt			

Vielen Dank an alle, die auch in diesem Jahr die Kleiderspende- und Weihnachtspäckchen-Aktion für Rumänien so großzügig unterstützt haben!

Der Hausbau, der aus dem Erlös des Gemeindefestes mitfinanziert werden kann, wurde schon begonnen.



Eine Doppelgarage voller Weihnachtsfreude!

Foto Jarallah



Im Rahmen des Gottesdienstes am 04. November bedankte sich Pfr. Kessel beim scheidenden Kirchenvorstand für die geleistete Arbeit!

Pfarramt Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17.00
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck



JAHRESLOSUNG 2019

Suche
Frieden und
jage ihm nach!

Psalm 34,15